

HANS JÜRGEN KALLMANN

- | | | | |
|-------------|--|-----------|---|
| 1908 | am 20. Mai in Wollstein (damals preußische Provinz Posen, heute Polen) geboren | 1945 | Flucht vor der Einberufung in die Wehrmacht nach Tirol. Zu Kriegsende ist fast sein gesamtes Frühwerk zerstört, oder gilt als verloren. |
| 1919 | nach Anschluss der Provinz Posen an Polen Übersiedlung der Familie nach Halle an der Saale | 1949–1952 | Berufung zum Professor an der Akademie in Caracas / Venezuela. Kallmann leitet eine Meisterklasse für Akt und Porträt und erhält den Staatsauftrag für ein neues venezolanisches Wappen sowie für ein Porträt des Staatsgründers Simon Bolivar. Er reist quer über den Kontinent, porträtiert seine Bewohner und den Künstler Armando Reveron. |
| 1925–1929 | Studium der Medizin, daneben als Maler und Zeichner tätig. Erste Veröffentlichungen von Auftrags- und freien Arbeiten in der Saale-Zeitung und den Halleschen Nachrichten | | |
| 1930 | Umzug nach Berlin und Leben als freischaffender Künstler. Kontakte in die Kunstszene und erste wichtige Porträtarbeiten, darunter von Max Slevogt, Max Liebermann, Max Reinhardt und Heinrich George | 1952 | Rückkehr nach Deutschland, wo er sich in Pullach bei München niederlässt.

Beginn bedeutender Porträtaufträge, darunter für den damaligen Bundespräsidenten Theodor Heuss (1956), Bundeskanzler Konrad Adenauer (1963), die Bundestagspräsidenten Eugen Gerstenmaier (1959), Hermann Ehlers (1960, posthum), Annemarie Renger (1980). Außer Politikern porträtierte er zahlreiche Wissenschaftler, Schriftsteller und Komponisten, darunter den Verhaltensforscher Konrad Lorenz (1972), den Komponisten Carl Orff (1974), den Chemiker und Nobelpreisträger für Chemie Otto Hahn (1964) oder die Schauspieler Grete Mosheim (1973). Papst Johannes XXIII. beauftragt als erster Papst einen protestantischen Maler mit einem Bildnis (1959). |
| 1934 | Rompriis der Preußischen Akademie der Künste Berlin, Aufenthalt an der Deutschen Akademie in Rom, Villa Massimo | | |
| 1935 | Stipendium der Abraham-Lincoln-Stiftung | | |
| 1937 | Seine »Hyäne in der Nacht« wird in der Ausstellung »Entartete Kunst« (München) neben Noldes »Sonnenblumen« und Marcs »Mandrill« gezeigt. Kallmann lebt weiterhin in Berlin, arbeitet jedoch isoliert | | |
| 1939 | Ausstellung in Paris in der Galerie Charpentier. Dort lernt er Pablo Picasso und Marc Chagall kennen und zeichnet bzw. malt beide. | 1973 | Bayerischer Verdienstorden |
| 1939 / 1940 | Kallmann ist für ein Jahr Ateliernachbar von Käthe Kollwitz in der Klosterstraße in Berlin. Er arbeitet während des Krieges vor allem an Porträts von Schauspielern der Berliner Bühnen, darunter Bernhard Minetti, Elisabeth Flickenschildt, Paula Wessely. | 1977 | Goldene Medaille der Humboldt-Gesellschaft für Wissenschaft, Kunst und Bildung e.V. |
| 1940 | Ausstellung in der Galerie von der Heyde. Am Vorabend der Eröffnung wird das Haus von einer Bombe zerstört. | 1984 | Gründung der Hans-Jürgen-Kallmann-Stiftung, die später das Kallmann-Museum in Ismaning erbaut wurde. |
| | | 1990 | Großes Bundesverdienstkreuz |
| | | 1991 | Tod des Künstlers am 6. März in Pullach bei München |